

und

N^o 188.

Donnerstag, den 7. Juli.

1842.

Der Schornsteinfeger.

Erzählung nach einer wahren Begebenheit aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

Die Gesellschaft sah nun mit großer Aufmerksamkeit die drei vordern Portale, welche sich durch fleißige Bildhauerarbeit auszeichnen, und wovon besonders das große mittlere mit einem Reichthum an Bildwerken ausgestattet ist, der in hohe Bewunderung setzt. Kung machte ihnen unter Anderem die Bildnisse der Könige Odwig, Dagobert und Rudolph von Habsburg bemerklich, zeigte die großen messingenen Thüren, führte sie sodann hinein, auch das Innere zu besehen; die vielen Grabmäler, Kapellen, der Taufstein, die Kanzel, die bunten Fenstergemälde, die große Fenster-Rose, das kunstreiche Uhrwerk, welches Conrad Dasypodius, ein berühmter Mathematiker und Astrolog zu Straßburg, im Jahre 1574 vollendet, nachdem er vier Jahre daran gearbeitet hatte; Alles waren für sie der Betrachtung würdige Gegenstände. Als sie wieder aus dem Portal, welches dem Frohnhof gegenüber liegt, herausstraten und davor standen, die Bildhauerarbeit zu betrachten, sagte Kung: „diese Bildnisse müssen besonders für Euch Frauenzimmer merkwürdig sein, denn sie sind sämtlich von einer Jungfrau verfertigt.“

„Von einer Jungfrau?“ riefen die Frauenzimmer außer Riechen, welche sagte: „Gewiß von Sabina von Steinbach; denn ich habe von meinem Vater gehört, daß sie mit an dem Münster gebaut habe.“

„Ganz recht, mein Kind,“ erwiderte Kung; „sie war die Tochter des berühmten Baumeisters und Steinmehrs Erwin von Steinbach, in seinem Fache einer der größten Männer, die je gelebt haben, welchem wir den Plan zu dem bewundernswürdigen Thurm verdanken, der in der Christenheit nicht seines Gleichen hat, und der durch seine Höhe, die 490 Fuß beträgt, ganz Europa in Erstaunen setzt. Erwin von Steinbach hatte zwei Kinder, einen Sohn, Johannes, und die ebengenannte Tochter, Sabina, welche die Fähigkeit besaßen, nach des Vaters Tode, der um das Jahr 1318 erfolgte, das begonnene große Werk desselben weiter fortzuführen. Von Sabinens Fleiß und Geschicklichkeit insbesondere zeugen diese Bildnisse. Hier stehen von ihr die zwölf Apostel. Johannes hält eine lateinische Inschrift zu Ehren Sabinens in der Hand, welche in unserer Sprache etwa heißen würde:

Durch Gottes Gnade und Sabina's frommen Sinn
Bildete aus hartem Stein mich diese Künstlerin.

„Weiter sind hier diese Beiden, welche sinnbildlich den Sieg des Christenthums über das Judenthum darstellen; ihnen

wurde von Sabinens Zeitgenossen ein entschiedener Vorzug zugestanden, und sie verdienen dieses auch, insofern sich der Geist der Bildnerin mit mehr Eigenthümlichkeit, wie in ihren übrigen Bildwerken, darin kund giebt, und Feinheit mit Einbildungskraft und Geschmack verräth. Sie ließ sich nicht zu Vergleichen herab, an welchen ihr Zeitalter nur zu sehr scheint Gefallen gehabt zu haben, dessen Künstler oft die Grenze des Schönen und Schicklichen überschritten und ins Barocke und Unanständige versielen. Diese gekrönte Jungfrau, welche in der Rechten das Kreuz, in der Linken den Reich nebst der Hostie hält, ist die christliche Religion; linker Seite steht das Sinnbild der jüdischen Religion, gleichfalls durch eine Jungfrau dargestellt, welche in ihrer ganzen Haltung wie geblendet von höherem Glanze und überwunden von einer viel stärkeren Macht erscheint. Mit gesenktem Haupte und verbundenen Augen sthet sie, einen zerbrochenen Pfeil in ihrer Rechten und die Gesetztafeln Moiss in ihrer Linken haltend; ihre Krone liegt herabgefallen zu ihren Füßen. Wenn man diese Bilder aus grobem Sandsteine auch keineswegs mit den Marmorgebilden eines Praxiteles und ähnlicher Meister in Vergleich stellen kann, so werden sie doch als Denkmale ihrer Zeit und als Werke eines ausgezeichneten Mädchens immerdar merkwürdig bleiben.“

„D erzählen Sie uns noch mehr von der merkwürdigen Jungfrau, Herr Rathsherr!“ rief Riechen.

„Wir wissen weiter nichts von ihr,“ erwiderte Kung: „ihre Lebensumstände verhüllt das Dunkel jener Jahrhunderte.“

„Dies ist wahrlich höchst zu bedauern!“ sprach Gerold; „denn wenn wir die Lage und die Verhältnisse der Frauen in der Finsterniß jenes Zeitalters bedenken, muß Sabina von Steinbach ihren Zeitgenossen wie ein leuchtender Stern erschienen sein, und merkwürdig wäre es, zu erfahren, wie diese Jungfrau sich in den ihrem Geschlechte ungewöhnlichen Verhältnissen ausnahm.“

„Gewiß,“ nahm Kung wieder das Wort, „mußte viel mehr dazu gehören, in damaliger Zeit die Schranken, welche das weibliche Geschlecht umgeben, zu überschreiten. Das Weberschiffchen, der Spinnrocken und die Nadel waren die einzigen Werkzeuge, die man gewohnt war, in den Händen der Frauen zu erblicken, und wohl kann man vermuthen, daß es Aufsehen erregte, als Sabina diese gegen den Plan und Maasstab des Baumeisters und den Meißel und Hammer des Bildhauers vertauscht hatte. Die Unkunde, in welcher wir uns über ihre nähern Lebensumstände sowohl, als über die Entwicklung ihrer Geistesrichtung befinden, läßt unserer Phan-

taste freien Spielraum, und ihre Verhältnisse anzumalen. Welch eine ungewöhnliche Kraft und Liebe für die Kunst dürfen wir in Sabinen voraussetzen, wodurch sie sich über alle kleinliche Rücksichten zu erheben vermochte! Doch müssen wir nicht unbeachtet lassen, daß es ihr Vater war, der ihr gleichsam die Hand dabei reichte, indem er ihr Lehre und Unterricht in der Baukunst erteilte, die um jene Zeit ganz besonders blühte. Welch ein schönes inniges Verhältniß mag zwischen dem Vater und seinen Kindern gewaltet haben, da schöpferische Kraft und ein edles Streben nach einem Ziele sie alle drei befeuerte, und ein gemeinsames Wirken in der Kunst sie vereinigte. Welche Freude mußte dem Vater in solchen Kindern erblüht sein, in denen er seinen Geist fortlebend und fortwirkend sich denken konnte, und welches Glück hinwiederum für die Kinder, die den großen Mann zum Vater, Lehrer und Führer hatten, auf der Künstlerbahn, die sie, ein herrliches Geschwisterpaar, Hand in Hand verfolgten! Jedoch scheint es beinahe, als habe Sabinens hervorragendes Talent nicht seine volle Anerkennung bei ihren Mitbürgern gefunden. Ihr Bruder Johannes starb einundzwanzig Jahre nach dem Ableben des Vaters; unbekannt ist es, wann Sabina gestorben; ein Grabstein ihrem Andenken zu Ehren, wie man einen ihrem Bruder errichtet hatte, fand sich nirgends, was von der Undankbarkeit und Nachlässigkeit ihrer Mitbürger genugsam zeugt, wenn wir nicht annehmen wollen, was ja auch möglich ist, daß sie weniger Aufsehen erregte, als wir geneigt sind zu glauben, und in stillem Genügen, nur sich selbst und den Ihrigen zur Freude, ihre Werke vollbracht hat, und mit frommem Sinn ihre Heiligen in Stein bildete, wie andere Jungfrauen ihrer Zeit mit der Nadel in ihrer einsamen Zelle sie in Seide sticften. Nach dem Tode der beiden Geschwister wurde der Bau des Thurmes mehren Baumeistern nach einander übergeben, wobei leider der kühne Plan Erwins von Steinbach manche Abänderung erleiden mußte, da die Ausführung desselben diesen Baumeistern, welche nicht mit gleicher Kraft des Genies begabt waren, unmöglich erschien. So entstand die Pyramide des Thurmes, von welcher Kunstverständige behaupten, daß sie nicht zu der großartigen Anlage des Ganzen gehöre, und sich deutlich erkennen lasse, wo die späteren Werkmeister von Erwins Plan abgewichen seien. So ist das Münster, wie einzig in seiner Art es auch sein mag, gleich den meisten größeren sogenannten gothischen Gebäuden, unvollendet geblieben; denn seiner Anlage nach sollte es nicht mit einem Thurme, sondern mit zweien von so erschauenswürdiger Höhe prangen. Die Stelle, wo jetzt das Wächterhäuschen steht, ist ursprünglich zu diesem zweiten Thurme bestimmt gewesen. Ich gestehe, ich denke immer mit Schmerz daran, daß dieser hier einsam und allein geblieben ist, und des Gefährten entbehren muß, den Erwin ihn im Geiste bestimmt hatte!

Die Gesellschaft begab sich nun nach dem Eingange zu der schönen steinernen Treppe, welche bequem nach dem Wächterplatze hinaufführt. Oben angelangt fanden sie durch viele Besuchende den Platz auf das Angenehmste belebt. Einige wandelten auf und nieder, Andere sahen mit langen Fernrohren in die Weite hinaus, wieder Andere saßen ruhend an kleinen Tischen, die mit Erfrischungen besetzt waren, welche

die Wächter für eine Vergütung immer für Willkommen bereit haben. Auch Kunst und seine Begleitung nahmen an einem Tische Platz und ließen sich Wein und Kuchen auftragen. Gerold wunderte sich über die große Zahl der Besuchenden, die fortwährend zunahm.

„Es ist nicht immer so lebhaft hier oben,“ äußerte Kunst, „aber heute, am Johannistage, das Münster zu besteigen, ist eine uralte Sitte, welche vielleicht mit dem Umstande in Beziehung steht, daß zur Zeit des Festes Johannes des Täufers der Bau beendigt wurde, denn man sieht dieses Besuchen des Münsters als eine dem Feste eigenthümliche Vergnügung an.“

„Das Johannistfest,“ sprach Rielchen, „ist doch eines der anmuthigsten Feste, und zeichnet sich, wie die übrigen Feste des Jahres, durch seine eigenthümlichen Freuden und Gebräuche aus. Weihnacht kommt das Christkind und spendet freundlich seine vielen Gaben aus. Neujahr fängt mit heitern Glückwünschen und Stollen an; Ostern folgt dann und bereitet durch die bunten Ostereier, die man zu Tausenden sieht, für Jung und Alt ein fröhliches Spiel, und bietet dadurch Veranlassung zu manchem Scherze. Pfingsten bringt seine duftenden Maien mit und Alles wird mit grünenden Zweigen besteckt. Dann kommt der Johannistag in der schönsten Sommerzeit, da die Tage am längsten und die Nächte hell sind, mit Rosen geschmückt, bringt die ersten Früchte mit, Johannistrauben, Kirschen und Erdbeeren, wenn auch nur, zur Freude für die Kinder, zuweilen noch sparsam an Stöckchen gebunden. Die silberne Glocke läutet die Messe ein, welche morgen ihren Anfang nimmt, und in der Stadt während ihrer Dauer ein buntes Gewühl und regere Thätigkeit verbreitet. Die jungen Bursche und Mägde sind heute mit Straußen von duftenden Rosen und Kauschgold geschmückt; und so erscheint mir dieses Fest als eines, welches eine allgemeinere Freude verbreitet, wie die übrigen Feste.“

„Und die Mädchen suchen das Johanniskraut,“ setzte Kunst scherzend hinzu, „und hoffen vermöge desselben zu erspähen, ob sie wohl in demselben Jahre noch Braut werden. Hast du nicht auch welches gesucht, Rielchen? — „Nein!“ erwiderte Rielchen naiv und leicht erröthend, „ich glaube nicht daran, Herr Rathsherr!“

Gerold saß in stillem Entzücken versunken, sein Herz schlug voll Freude und Hochgefühl; theils war es die Nähe des lieblichen Mädchens, theils der Eindruck, welchen das Münster auf ihn machte, was seine Seele in Begeisterung und Wonne versetzte. Das Feuer und die Lebhaftigkeit seiner Empfindungen ließ den jungen schönen Mann in einem neuen vortheilhaften Lichte erscheinen, wodurch er, verbunden mit einem stets sittigen, natürlich edlen Betragen, so wie seiner reinen, hochdeutschen Sprache, welche gegen den elsässischen Dialekt vortheilhaft abstach und seinen Reden das Gepräge höherer Bildung verlieh, auch für Rielchen ein Gegenstand von hohem Interesse wurde. Der gestrige Vorfall im Kahn hatte ihm ihre Geneigtheit und ihr Vertrauen schon in hohem Grade gewonnen. Ein Mann, der in den Fall kommt, ein weibliches Wesen gegen Rohheit schützen zu können, hat sich mit den Ansprüchen, die er sich auf ihre Dankbarkeit erworben hat, zugleich schneller wie jeder Andere in ihrer Gunst festgesetzt. Auch Rielchen fühlte dies; ihr war zu Sinne, als

könne ihr in Gerolds Nähe nichts Unangenehmes begegnen; sie war so froh, so lebensfroh angeregt, wie sie sich nie gefühlt hatte. Sie wußte sich selbst nicht Rechenschaft zu geben von dem, was in ihr vorging; es war der Moment, in welchem die Saat der Liebe in ihr Herz ausgestreut wurde, von deren Stärke sie noch keine Ahnung hatte.

Nachdem man sich etwas ausgeruht, ging man längs des steinernen Geländers um den Platz herum, um die Aussicht in die weite blaue Ferne nach allen Seiten hin zu genießen, die von dieser Höhe herab wahrhaft entzückend ist. Trunken und gerührt vor Freude sah Gerold auf die herrliche Landschaft, die sich überall in üppiger Fülle, mit den Gaben der Natur geschmückt, dem Auge zeigt, welches mit Ergößen bald auf den Gebirgen, bald auf dem silbern sich hinwindenden Rheinstrome ruht, bald sich an dem mannigfaltigen Grün der Weiden und Waldungen erquickt. „Wahrlich!“ rief Gerold, „es ist ein segenreicher Strich Landes, Euer Elsaß! Wie glücklich preise ich mich, Theilhaber an so vielem Glück und Wohlstande geworden zu sein! Wie muß ich die Stunde meines Eintritts in Eure Stadt segnen, die so bedeutend für mich geworden ist, und in deren Folge ich mich Euren Mitbürger nennen darf!“ — „Ja!“ sagte Kunz, indem sein Auge in freudiger Rührung auf der Gegend verweilte; „es ist wahr, der Segen Gottes ruht auf Elsaß. Es hat reiche blühende Städte, ist mit schönen Flecken und Dörfern wie besät; Rebhügel und Kornfelder, Waldung und Weiden wechseln auf das Anmuthigste mit einander ab; reichlich tragende Obstbäume schmücken die Landschaft und stehen an Wegen und Stegen, ihre Früchte dem Wanderer zur Erquickung bietend. Man erzählt, daß Ludwig der Bierzehnte, als er von der Höhe der Berge bei Zabern das Land überschaute, überrascht von dessen Schönheit, entzückt ausgerufen habe: *Ah quel beau jardin que l'Alsace!* und es ist wohl zu begreifen, von welcher Wichtigkeit ihm die Erwerbung eines solchen Besitzthums muß gewesen sein, dessen Schönheit durch die Verheerung des kurz vorhergegangenen Krieges nicht hatte vertilgt werden können. Was würde er jetzt erst sagen, wenn er es in so blühendem Zustande, durch den Frieden beglückt, vor sich sähe!“

Gerold und die jungen Frauenzimmer bezeigten Lust, eine der Wendeltreppen, die Schnecken genannt, weiter hinauf nach dem Thurme zu steigen. Kunz und seine Frau, denen dieses Vergnügen nicht mehr neu war, zogen es vor, auf dem Bächterplage indessen zu verweilen. — So lange es möglich war, mit Sicherheit hinauf zu gelangen, stieg die Gesellschaft, Gerold voran, fröhlichen Sinnes weiter, bis die Staffeln so klein wurden, daß der Fuß kaum mehr Raum darauf findet. In dieser schwindelnden Höhe, auf dem kleinen Raume stehend, schwankend und bebend und ängstlich sich anklammernd, staunt der Mensch ob den Händen, die mit unglaublicher Gewandtheit das Gestein so kunstreich und dauerhaft zu Thürmen und in einander zu fügen vermochten. Viele vermögen es nicht, so hoch zu gelangen, weil sie, nicht schwindelfrei, nur mit Schauder in die Tiefe blicken können. Die Frauenzimmer erklärten endlich, sie würden sich nicht höher wagen; Gerold jedoch, in ledem Muthe und im Gefühle jugendlicher Kraft und Gewandtheit, äußerte, er wolle es versuchen bis zu dem

Knopfe hinauf zu klettern, und der Stadt, die ihn mit so viel Treuherzigkeit, Biederfinn und den Beweisen von Wohlwollen ausgenommen habe, daselbst ein dankbares Lebehoch zu bringen. Selbst für den Geübtesten wäre dies schon ein Wagstück, da endlich alle Stufen aufhören und nur eiserne Stäbe vorhanden sind, an welchen der Hinaufklimmende sich zu halten vermag. Das Bitten und Zursuchen seiner Begleiterinnen hielt ihn jedoch von dem lebensgefährlichen Beginnen ab, und besonders Rielchen flehte um Gotteswillen, er möge es unterlassen, denn ihr schwinde schon bei dem bloßen Gedanken. Als sie wieder unten angelangt waren, bemerkte er, daß Rielchen ganz bleich geworden war.

(Fortsetzung folgt.)

Der Verlauf einer Sonnenfinsterniß

am Himmel kann am leichtesten auf folgende Art beobachtet werden. Man schiebt mit einer sehr starken Nähnadel durch einen halben Bogen schwarzes Papier von der verkehrten — weißen — Seite nach der rechten — schwarzen — Seite zu ein möglichst glattes Loch. Wenn man, die verkehrte oder weiße Seite der Sonne gerade zugewendet, letztere durch das kleine Loch scheinen läßt, und auf einem recht blendend weißen Papiere den Strahl auffängt, so erblickt man schon bei $1\frac{1}{2}$ Fuß Entfernung des weißen vom schwarzen Papiere ein sehr kleines, aber helles und deutliches Bild der Sonnenscheibe, welches immer größer, aber dann minder hell und deutlich wird, je weiter man das weiße Papier von dem schwarzen entfernt, was jedoch bis zu 2—3 Fuß und darüber geschehen kann. Je dunkler die übrige Umgebung ist, je weiter kann man unbeschadet der Deutlichkeit das Sonnenbild durch Entfernung vergrößern. Jeder muß für sein Auge die beste Weite des kleinen Lochs und die passendste Entfernung durch Versuche erproben. Gut aber ist es, wenn beide Papiere durch einen Rahmen oder durch Aufzug auf Pappe eine feste Haltung erhalten, welche, immer der Sonne gerade entgegen, sorgfältig wahrgenommen werden muß. Eine Anzahl Personen auf einmal, nicht bloß immer nur eine, wie beim Fernrohre, können ohne die geringste Anstrengung der Augen alle Erscheinungen der Finsterniß aufs deutlichste beobachten.

Uebrigens mag in Bezug auf den in Nr. 174 d. Bl. mitgetheilten Aufsatz durch dessen Verfasser der Druckfehler berichtet werden, daß der Anfang der Finsterniß nicht um 5 Uhr 27 Minuten, sondern um 5 Uhr 37 Minuten eintritt. — Für Berlin theilt der berühmte Astronom Encke in der preuß. Staatszeitung vom 6. Juli mit, daß der Anfang 5 Uhr 45' 16" und das Ende um 7 Uhr 44' 20" eintritt. Dann sagt Encke noch: Ein Phänomen, was sich bei dieser Gelegenheit am leichtesten beobachten lassen wird, ist, daß wenn die verfinsterte Sonne durch eine kleine Oeffnung in einem verdunkelten Raum scheint, etwa durch die kleinen Zwischenräume, welche zwischen den Blättern der Bäume sich befinden, das Bild der verfinsterten Sonne verkehrt erscheint, so daß die rechte Seite zur linken, die obere zur untern wird. Dieses findet auch sonst immer wie in einer Camera obscura statt, kann aber bei der erleuchteten Seite am einfachsten wahrgenommen werden.

Redacteur: Dr. Gretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 8. Juli, zum dritten Male: Der Sohn der Wildniß, romantisches Drama in 5 Acten von Fried. Palm. — Ingomar — Herr Rettich, Parthenia — Madame Rettich als letzte Gastrollen.

Vorläufige Nachricht.

Die französische Schauspieler-Gesellschaft, welche seither in Dresden spielte, wird auf der Durchreise einige Vorstellungen auf dem hiesigen Stadttheater geben und zwar die erste am Sonnabend den 9. Juli: (Abon. susp.) *Un secret, ou: Le jeune caissier* (Ein Geheimniß, oder: Der junge Cassirer), drame en 3 actes par Lockroy et Bayard. *Salvi de: La seconde année, ou: à qui la faute?* (Das zweite Jahr, oder: Wer trägt die Schuld?) comédie vaudeville en 1 acte par Scribe.

Theater in Zwenkau.

Freitag den 8. Juli: Bube und Dame, Lustspiel in 3 Aufzügen von Töpfer. **F. Feist, Director.**

Sonaten
für Pianoforte
solo und
zu 4 Händen.
Subscriptions - Preis:
1 Thlr. 6 Ngr.
pr. Lieferung.

W. A. MOZART.

Neue schöne
correcte Ausgabe
in sechs
Lieferungen.
Ausführliche
Anzeigen
gratis.

bei **F. Whistling.**

Neue Journale und Zeitschriften zum Lesen und Kaufen: Die **Samburger** neue Zeitung, die **Rheinische** Zeitung, die **oberdeutsche** Zeitung, die beiden **allgemeinen** Zeitungen, die beiden **Frankfurter**, das **Vaterlandsblatt**, die beiden **Eisenbahnen**, **Maltens** Bibliothek, **Journale** über Handel und Gewerbe, Theater und Mode u. u., ferner: schön geschriebene Hefte, als: Prof. **Otto**, Pandecten; **Alien**, ordinarischer Proceß; **Seimbach**, Institutionen u. u. m., empfiehlt bestens **M. Dederich**, Petersstr. 40.

Etablissement.

Dem geehrten Publicum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage auf hiesigem Plage, Dresdener Straße Nr. 63, unter der Firma

Traugott Wapler

eine Materialwaaren-, Tabak- und Cigarrenhandlung eröffnet habe.

Indem ich um Ihr gütiges Wohlwollen höflichst bitte, versichere ich, daß ich stets bemüht sein werde, durch pünctliche und reelle Bedienung dasselbe zu verdienen.

Achtungsvoll empfiehlt sich

Leipzig, den 5. Juli 1842. **Traugott Wapler.**

Etablissement.

Hierdurch beehre ich mich bekannt zu machen, daß ich mein Geschäft eröffnet habe, und bitte alle Gönner und Freunde, mich in gütigen Anspruch zu nehmen. Mein Bestreben wird stets auf pünctliche und solide Bedienung gerichtet sein. Französische und englische Moden fertige ich auf Bestellung aufs Modernste und Feinste.

Ernst Freter, Schneidermeister für Herren, Königsplatz Nr. 5/782, 2 Treppen hoch.

* Meine Wohnung und Expedition ist von jetzt an im Thomaßgäßchen Nr. 9, 3 Treppen. **Adv. Reifner.**

* Seit dem ersten Juli wohne ich vor dem Zeißer Thore, im eignen Hause. **D. Höpfner.**

Local- und Geschäfts-Veränderung.

Einem geehrten Publicum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mein seit 28 Jahren bestehendes und von mir selbst bisher unter der Firma: **G. W. Mahler**, Petersstraße, 3 Rosen, geführtes Seilergeschäft abgetreten und meinem Nissen, als Nachfolger, zur weitem eignen Betreibung von jetzt an überlassen habe. Für das mir seit Jahren geschenkte Zutrauen meinen Dank sagend, verbinde ich damit zugleich die Bitte, diesem fortzuführenden Geschäfte auch fernerhin keinen Zweifel beizumessen, indem es durch mein Ausscheiden keinen Nachtheil leiden, sondern in allen Artikeln desselben, im Ganzen wie im Einzelnen seinen gehörigen Fortgang haben wird. Meine Wohnung ist von jetzt an in meinem Hause: Nicolaistraße Nr. 36/532. **G. W. Mahler.**

In Bezug auf obige Anzeige empfehle ich mich einem hiesigen und auswärtigen resp. Publicum, so wie überhaupt allen werthen Geschäftsfreunden meines Herrn Onkels ganz ergebenst mit der Bitte, daß diesem seit Jahren geschenkte Zutrauen fernerhin auch auf mich gütigst übertragen zu wollen, und mir häufig Gelegenheit zu geben, mich dessen würdig zu machen, indem ich eine reelle pünctliche Bedienung, verbunden mit möglichst billigen Preisen, nie außer Augen setzen werde.

A. G. Mahler,
Seilermeister, Petersstraße, 3 Rosen.

Wohnungsveränderung.

Daß ich mein seit 26 Jahren auf der Querstraße Nr. 29 bewohntes Parterre-Local verlassen und meine

Chocoladen- und Cacao-Massen-Fabrik

in die große Fleischergasse Nr. 12, dem goldenen Schiff vis à vis verlegt habe, verfehle ich nicht, meinen geehrten Geschäftsfreunden mit dem freundlichen Besuch anzuzeigen, mir das dort geschenkte Wohlwollen, wofür ich bestens danke, auf mein neues Local mit übergeben zu lassen, da im Uebrigen mein Geschäft keine Aenderung erleidet. Zur Bequemlichkeit meiner Kunden habe ich indeß Herrn **F. J. Schöne**, Dresdener Straße Nr. 10, ein Lager meiner sämmtlichen Fabrikate übergeben, durch den solche in reiner und unverfälschter Waare und zu gleichen Preisen, wie von mir, bezogen werden können. **C. Wehrfeld.**

Anzeige.

Von heute an bis zum 9. Juli bin ich wieder in meiner Niederlage, Universitätsstraße im silbernen Bär, selbst zu sprechen und weitere Bestellungen anzunehmen bereit. Auch ist auf vieles Verlangen daselbst ein neuer Kochofen aufgestellt worden.

Friedrich Weise, Töpfermeister und Ofenfabrikant aus Delitzsch.

Gasthaus = Empfehlung.

Einem geehrten reisenden Publicum beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sein Gasthaus, früher „im goldenen Kreuz“ nach erlangter hoher Concession von jetzt an den Namen

Hotel de Luxemburg

führt, **J. F. Schmidt sen.**

Auf obige Annonce Bezug nehmend, bitte ich das mir bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu Theil werden zu lassen, welches ich durch reelle, prompte Bedienung zu rechtfertigen suchen werde.

Dresden, Neumarkt an der Frauenkirche. **W. Schmidt, jun.**

Tanzunterrichts-Anzeige.

Daß Dienstag den 12. Juli der Cursus für diesen Sommer beginnt, zeige ich einem geehrten Publicum ergebenst an und bitte, sich baldigst anzumelden.

August Witzleben, Brühl Nr. 13.

Dem hiesigen und auswärtigen Publico wird hiermit ergebenst angezeigt, daß die

Galanterie- u. Kurzwaaren-Handlung des am 27. Juni allhier verstorbenen Herrn

Ernst August Sonnenkalb

ungehindert und unverändert fortbesteht.

Leipzig, den 1. Juli 1842.

Montag den 11. Juli

wird die zweite Classe der 22. Königl. Sächs. Landes-Lotterie in Leipzig gezogen.

Mit Kauf-Loosen in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ empfiehlt sich die Hauptcollection von

P. Chr. Plenzner.



Ein Haus mit Garten ist in Lindenau zu verkaufen, und alles Weitere darüber gr. Windmühlengasse Nr. 50/863, zweite Etage, zu erfragen.

Zu verkaufen ist ein gut eingerichtetes Wohnhaus mit Garten im neuen Anbau für 9000 Thlr.; auch 4000 Thlr. und 3000 Thlr. auf gute Hypothek auszuleihen durch

Carl Franke, Petersstraße Nr. 40/31.



Ein Haus und Gartengrundstück, $\frac{3}{4}$ Stunde von Leipzig, in einer angenehmen Gegend, welches sich auf einen Capitalwerth von 2000 Thlr. verinteressirt, ist für 1500 Thlr., mit circa 200 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Anfragen deshalb hier unter der Adresse M. G. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.



Zu verkaufen steht ein neubeschlagener zweifelhiger Divan, desgleichen ein Sopha: kleine Windmühlengasse Nr. 12.

Zu verkaufen ist eine bedeutende Partie Hobelspähne: in der Antonstraße, Ecke der Dresdner Straße.

Zu verkaufen sind mehre Gebett Federbetten in der Ritterstraße Nr. 44, 3 Treppen hoch vorn heraus.

Billig zu verkaufen ist eine in gutem Zustande sich befindende Gewölbetafel, 6 Ellen 19 Zoll lang, 19 Zoll breit. Näheres: Theaterplatz Nr. 5/317, beim Hausmann.

Billig zu verkaufen sind 2 Gebett gebrauchter reinliche Familien-Federbetten: Nicolaisstraße Nr. 28, 2. Treppen.

Ein Schock trockene erlene Bretter sind zu verkaufen auf dem Gute Nr. 33 in Lindenau.

Ein Windhund und ein englischer Wasserhund sind zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn Berthold im Schwarzen Kreuz.

90 fette Schöpfe

sind in Pöcken von 10 Stück zu verkaufen auf dem Rittergute Großschöcher.

Damenhüte, in schönster Auswahl, verkauft auffallend billig **Sophie Tränkner, Petersstr. Nr. 118, 1. Etage.**

Pfälzer Deckblätter,

ausgezeichnet schön, empfiehlt billigst

J. A. Lehmann, Brüher Straße Nr. 846.

Reiseunternehmern empfiehlt hiermit vorzüglich gute achromatische Meißingfern-öhre, von $3\frac{1}{2}$ bis 5 Zhr., das optische Magazin von **Julius Habenicht, Reichstr. 543.**

Zu der bevorstehenden großen Sonnenfinsterniß sind **Selioskope**, achromatische, das Stück zu 8 und 12 Ngr., desgleichen gewöhnliche, zu 2 Ngr. das Stück, zu haben bei **J. F. Osterland, Opticus u. Mechanicus, am Brühl 89.**

Selioskope zum Gebrauche bei der bevorstehenden Sonnenfinsterniß sind billig, das Stück zu 2 Ngr., zu haben **Serbergasse Nr. 23/1149 im Hofe quervor 1 Treppe.**

Limnaden-Essenz à Bout. 22 $\frac{1}{2}$ Ngr. in Gläschen à 1 und 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. empfiehlt

Carl Jul. Lieder, Serbergasse Nr. 60.

Von ganz großen Hamburger Rindsjungen und echt westphäl. Schinken empfing wieder **Fr. Schwennicke.**

Von den so beliebten kleinen Gothaer Schinken von 5, 6 und 7 Pfd. erhielt heute frische Zusendung

C. F. Kunze.

Neues Provençer-Öel, von vorzüglich feinem Geschmack, das Pfund 12 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Neue Matjes-Häringe, fett und zart, empfiehlt **A. Haupt.**

Neue Matjes-Häringe, deren vorzügliche Qualität nichts zu wünschen übrig läßt, empfiehlt **Fr. Schwennicke.**

Neue Matjes-Häringe, à Stück 2 $\frac{1}{2}$ Ngr., erhielt wieder **C. F. Kunze.**

Neue Häringe,

vortrefflich schön! empfiehlt **F. W. Schulze, 3 Rosen.**

Neue Matjes-Häringe,

in fetter Waare, erhielt wieder und empfiehlt billig **C. W. Müller, Peterstraße.**

Feinste neue Häringe (Holländer)

sind angekommen, à 2 $\frac{1}{2}$ Ngr., bei **Carl Jul. Lieder, Serbergasse Nr. 60.**

Paletot grecque,

neuester Pariser Sommerrock, welcher an Leichtigkeit, Bequemlichkeit und Eleganz nichts zu wünschen übrig läßt, empfiehlt in Auswahl

Carl Käpfer, Hainstraße Nr. 25/204 (Lederhof).

Gestickte Fenster-Vorsäber

und gestickte Streifen zu Rouleaur-Befehle bei **Heinrich Schmidt, Hainstraße Nr. 4342, 1. Etage.**

Glacé-Handschuhe

für Damen, von 4 Ngr. bis 15 Ngr., empfiehlt **Pietro S. Sala, Grimma'sche Straße Nr. 8.**

Cylinder-Uhren, eigener Arbeit,

empfiehlt in Gold und Silber **L. W. Scholle, Markt Nr. 17/2.**

Räucherlampen

in farbigen und weißem Glase empfiehlt **C. Louis Thorschmidt.**

Aderlaß-Schnepper in feinen Leder-Stuis erhielt eine Partie in Commission und empfiehlt, um schnell damit zu räumen, das Stück zu 10 Ngr.

C. A. Radelli, Grimma'sche Straße Nr. 31.

2800 Thlr. Mündelgelder liegen zur Ausleihung auf Hypothek gegen 4 Procent Zinsen bereit. Nähere Nachricht ertheilt **Adv. Hermann.**

200 bis 250 Thlr. Mündelgelder, die bei richtiger Interessen-Abführung so bald keiner Aufkündigung unterworfen, sind sogleich auf erste Hypothek auszuleihen, und in der Expedition d. Bl. das Nähere zu erfahren.

300 Thlr. Cour. werden gegen sichere Hypothek zu erborgen gesucht durch **Dr. Haubold**, Katharinenstraße Nr. 16/365.

Zu kaufen gesucht wird ein gutes tafelförmiges Fortepiano. Nähere Auskunft ertheilt der Kellerer in der Stadt Hamburg auf der Nicolaisstraße.

Gesucht wird zum 1. August ein Mensch von 16 bis 19 Jahren, der im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren ist, schon in Leipzig gedient hat und gute Zeugnisse aufzuweisen hat: kl. Meißenburg Nr. 6/819, bei Fischhändler **Dreißig.**

Gesucht wird wegen eingetretenen Krankheitsfalles zu sofortigem Antritte ein mit guten Attesten versehenes Mädchen: Neukirchhof Nr. 32, 2 Treppen.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein Dienstmädchen, welches sich aller häuslichen Arbeit unterzieht und mit guten Attesten versehen ist. Wo? erfährt man in der Schankwirthschaft bei **L. F. Bauer**, Ecke der Mittel- und Eisenbahnstraße vor dem Schützenhore.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein Dienstmädchen, das in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sich jeder Arbeit unterzieht und gute Zeugnisse aufweisen kann. Zu erfragen: Frankfurter Straße Nr. 56, parterre.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches reinliches Dienstmädchen: Kreuzstraße Nr. 3.



Gesucht wird ein Kindermädchen, die sogleich antreten kann: Brühl Nr. 83, 4 Treppen hoch. Diese muss ein gutes Zeugnis beibringen.

Ein junger Mensch, der im Delfarbestreichen kundig ist, sucht so bald als möglich etwas Beschäftigung, und wird Herr Schneidermeister **Borschel**, lange Straße Nr. 13, Anmeldungen entgegen nehmen.

Gesuch. Ein junges Mädchen in den 20er Jahren, von guter Familie, von auswärts, sucht zum 1. September d. J. eine Anstellung als Stubenmädchen u. s. w. Das Nähere mitzutheilen ist beauftragt von früh bis Mittags 2 Uhr

J. Fr. Groß in Leipzig,
Magazingasse Nr. 14, parterre.

Zu miethen gesucht werden zu Michaeli in der Stadt einige kleine Familienlogis von sichern Leuten, im Preise von 40 bis 60 Thlr., durch das

Local-Comptoir für Leipzig.

Gesucht wird von einer ledigen Mannsperson ein Stübchen mit den nöthigsten Meubles und einem Bett in Schönfeld, Abnaundorf, Lindenau u. Adressen bittet man abzugeben: Preußergäßchen Nr. 11/25, parterre.

Gesucht wird für 2 Damen ein Logis nebst Garten in Sophis oder Reudnig, bestehend aus 1-2 Stuben u. Kammern, anständig meublirt. Adressen sind abzugeben am Markt Nr. 11, im Gewölbe.

Vermiethung einer schönen Okerstube mit Nebenstube, ohne Meubles: Grimma'sche Straße Nr. 5/8, 2 Treppen.

Zu vermieten sind einige freundliche Logis in der Glockenstraße Nr. 7/1423.

Zu vermieten ist in der Petersstraße Nr. 34/61 die 4. Etage im Hofe, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern nebst übrigen Zubehör, zu Michaeli. Näheres 1. Etage.

Zu vermieten ist jährlich für 32 Thlr. an stille Leute ohne Kinder und nächste Michaelis zu beziehen, ein Logis in dem Hof hinaus, bestehend aus Stube, Küche und mehren Kammern. Näheres Halle'sches Gäßchen Nr. 11, 1 Treppe.

Zu vermieten ist ein Familienlogis mit 3 Stuben und Zubehör: Antonstraße Nr. 16.

Zu vermieten sind in einem vor dem Windmühlenthore gelegenen Hause mehre kleine Familienlogis von Michaeli d. J. an durch **Adv. Schwerdfeger**, Brühl Nr. 80.

Zu vermieten sind auf der Ulrichsstraße zwei Logis zu Michaelis. Näheres bei **Hrn. Werner**, Poststr. Nr. 18/1202.

Zu vermieten ist auf der Querstraße Nr. 12 die erste Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere dafelbst parterre.

Zu vermieten ist nächste Michaelis in der Hainstraße an ein paar stille Leute eine 2. Etage von 2 Stuben und Zubehör, auch passend zu einer Expedition. Das Nähere im Nachweisungsgefäß von **W. Krobisch**, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Zu vermieten ist ein Logis von Stube, Kammer, Küche und Holzraum: Friedrichsstraße Nr. 1446.

Zu vermieten ist ein Logis in der 1. Etage, 3 Stuben nebst Zubehör enthaltend, und zu Michaelis zu beziehen. Das Nähere: Frankfurter Straße Nr. 56/995, parterre.

Zu vermieten ist ein Parterrelocal, zu einer Restauration, in einer belebten Straße der innern Stadt, und kann entweder sogleich oder auch zu Michaelis bezogen werden. Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten ist ein Familienlogis vier Treppen, zu Michaelis: Brühl Nr. 8. Das Nähere 1 Treppe.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber ein kleines Familienlogis. Neukirchhof Nr. 45/271, 3 Tr. zu erfragen.

Zu vermieten ist von Michaelis d. J. an die 2. Etage des Hauses Nr. 29/721, auf der Ritterstraße.

* * In der Frankfurter Straße ist zu Michaelis ein Familienlogis zu 64 Thlr., eins dergleichen, erste Etage, für 100 Thlr., desgleichen zu 120 und 150 Thlr. zu vermieten durch das **Local-Comptoir für Leipzig.**

Eine Stube mit Alkoven ist an einen oder 2 ledige Herren zu vermieten im Saß Nr. 8/95, 2 Treppen hoch.

Eine ausmeublirte Stube mit Alkoven, vorn heraus, ist an einen oder 2 Herren zu vermieten: Grimma'sche Straße Nr. 24, 3. Etage.

Einige Schlafstellen sind zu vermieten im Preußergäßchen Nr. 12, parterre.

Für ein paar ordentliche Leute sind am Leipzig-Dresdener Bahnhofe Schlafstellen offen. Näheres: Bahnhofstraße Nr. 12/1221, im Garten, bei **Weise.**

Offen ist eine Schlafstelle für einen soliden Menschen: Johannisgasse Nr. 40, bei **Roschmann.**

Sommer-Vergnügen
der 2. Compagnie hiesiger Communalgarde
im Schützenhause

Sonntag den 10. Juli d. J.

Einlaßkarten nebst Tischmarken für Abonnenten und Gäste werden vom 7. bis 9. Juli ausgegeben: Nicolaisstraße, im goldnen Ring, durch den **Hauptmann Berl.**

Seute **Donnerstag** (bei anmüthiger Bitterung) **Garten-Concert** (Militärmusik) im Peterschiesgraben. Anfang 7 Uhr. **Ludwig Friedel.**

Morgen Freitag Abendvergnügen im Wiener Saale.

Reichsfenring.

Sonntag den 10. Juli — Lüsschena.

Reichsfenring.

Heute Donnerstag den 7. Juli
großes Extra-Concert
im Schweizerhäuschen,
in drei Theilen.

Außer andern beliebten Stücken werden aufgeführt: Fantasie für Clarinette von Reißiger, Symphonie No. 4, B.-Dur von Beethoven, und ein großes Potpourri: Melange, v. Lanner. Am Schlusse des Potpourri sind die gehörigen Decorationen mit Feuerwerk angebracht. Das Nähere enthalten die Zettel. Eintrittspreis à Person 2 1/2 Ngr.
Das Musikchor von **C. Föld.**

Freitag den 8 Juli

lade ich zu einem

großen Extra-Concert,

dessen Aufführung das vereinigte Stadtmusikchor übernommen hat, ergebenst ein. Ich werde dabei mit warmen und kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten und bitte um recht zahlreichen Besuch. **Gräfe** in Cunitzsch.

Heute den 7. Juli
Concert im Garten

des

Hotel de Prusse.

Connewitz.

Morgen Freitag den 8. Juli Nachmittags starkbesetztes Concert vom Musikchore des 2. Schützenbataillons, wobei ich mit warmen und kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten werde, und lade daher ein geehrtes Publicum zu zahlreichem Besuche ergebenst ein. **J. G. Dieckhold.**

Heute Abendunterhaltung im Petersschießgraben.
Herrmann Friedel, Tanzlehrer.

Leipziger Salon.

Heute Donnerstag Abendvergnügen.
Anfang 8 Uhr. **C. Schirmer, Tanzlehrer.**

Heute Gesellschaftstag,

verbunden mit einem gesellschaftlichen Bogenschießen, wobei ich mich mit verschiedenen beliebten warmen Speisen, worunter Allerlei, so wie auch mit Lüsschenaer Lagerbier vom Fasse empfehle. **Einhorn, 3 Rohren.**

Dem geehrten Publicum empfiehlt sich mit verschiedenen Sorten guter Biere, so wie auch übrigen kalten und warmen Getränken und kalten Speisen

F. W. Simon,

früher Oberkellner in der Wasserkchenke, jetzt Geschäftsführer des **S. Sellriegel** in Soblts Nr. 1, nahe am Exercierplatz.

Heute Donnerstag Cotelets oder Hühner mit Allerlei auf der Insel Buen Retiro nebst einer großen Auswahl anderer Speisen. Um zahlreichen Besuch bittet **C. W. Grohmann.**

Einladung.

Freitag den 8. Schweinsknöchelchen, wozu ergebenst einladet **A. Seyfer** in Cunitzsch.

Heute Donnerstag lade ich zu Ente mit Krautklößen nebst andern Speisen ergebenst ein **August Sorge.**

Heute den .. lade ich zu Wellsuppe und Cotelets mit Allerlei, nebst andern Speisen, ergebenst ein

J. A. Lorenz, Petersschießgraben.

Ergebenste Einladung - Freitag den 8. Juli zu Speckkuchen, wozu ein Fäßchen Lüsschenaer März-Lagerbier angezapft wird. **J. G. Seiffert, Preußergäßchen Nr. 8/22.**

* Morgen früh von halb 9 Uhr an Speckkuchen und ein Töpfchen Lüsschenaer Bier bei **Brenner, Katbarinenstraße.**

* Morgen Freitag früh giebt's Speckkuchen bei **C. Spargen, Preußergäßchen.**

* Wer gesonnen ist Ende dieser Woche in einem bequemen Wagen von Leipzig direct nach Frankfurt a/M. pr. Extrapost zu 1/3 der Kosten mit zu reisen, erfährt das Nähere in der Stadt Homburg parterre.

* Sollte eine hiesige oder auswärtige Familie oder ältere Dame, die das Bad zu Ems besucht, geneigt sein, eine junge gebildete Dame, die alterlos, ihrer Gesundheit wegen nach Ems gehen soll, unter Schutz und Protection zu nehmen, so bittet man darüber Anzeige zu machen in der Engel-Apotheke 3 Treppen hoch.

Verloren wurde Montag den 5. Juli auf dem Wege nach Lindenau ein kleines Mouffeline de laine-Tuch, erbsfarbener Grund, roth und lila gemustert. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen eine Belohnung in der Handlung von **F. W. Wirth, Halle'sche Straße,** abzugeben.

* In der Expedition der Stadt-Steuereinnahme wurde ein Regenschirm stehen gelassen und kann daselbst vom Eigenthümer in Empfang genommen werden.

Gefunden wurde Montag Vormittags ein Päckchen verschiedenen Inhalts. Gegen Erleg der Anzeigegebühren in Empfang zu nehmen, Petersstraße Nr. 12, im Hofe quer vor, links 2 Treppen.

Dank und 3. Quittung.

Für die Abgebrannten in Berga sind bei Unterzeichneten nachstehende Gaben noch eingegangen und an den Hilfsverein befördert worden:

NB. Die Zahlen ohne Weisung bedeuten Neugroschen.

A) Bei **Heinr. Küstner & Comp.:** J. v. C. 1 1/2; G. P. Krüger 1 1/2; C. A. Bartsch in Sibau 2 1/2; von einer fröhlichen Gesellschaft in Meusdorf, den 12. Juni gesammelt, 7 1/2 15; Witwe B. 20; A. B. C. 1 Packet Sachen; C. F. Mücke in Löbau 1 1/2; G. H. 1 1/2; D. H. Härtel 10 1/2; C. E. 10; Witwe S. 10; Henriette M. 1 1/2; G. R. 2 1/2; C. F. Rabigsch in Freiberg 5 1/2; Stadtrath Schred in Hobenstein 2 1/2; Von einem Fremden im Hotel de Prusse 1 Packet Kleider; B. P. in R. 2 1/2; J. D. Heberer in Reichenbach 2 1/2; Unter Couvert an Hrn. Brodhaus von Belgig 1 1/2; St. A. 2 1/2; C. S. 10, u. C. A. Böttcher 1 1/2 durch Richard Winkler. Summa 43 1/2 5 Ngr.; mit Einschluß der beiden ersten Sendungen 561 1/2 17 1/2 Ngr., 1 Duc., 1 Kronenthaler und die Kleidungsstücke.

B) Bei **Gebr. Reichenbach:** K. R. 1 Packet Kleidungsstücke; Für Berga's arme Einwohner 7 1/2 Ngr.; Degen 2 1/2; Sand. E. aus Th. 15; Von der Schule zu Lindenau, Schullehrer Bachmann 1 1/2, von den Schulkindern 2 1/2 11; Gr. Bl. 1 Packet Kleidungsstücke; E. R. 15; Oberpf. Drotolph zu Frohburg 1 1/2; Von der Gemeinde zu Schlagwitz b. Waldenburg 4 1/2 4; F. 1 Packet Kleidungsstücke; „Aus Liebe“ 5; A. E. Postz. Edsmith 2 1/2; J. A. ein Packet Kleidungsstücke; C. S. 1 1/2; von einem Schwarzwälder 5; J. G. Dittrich 1 1/2; aus dessen Arbeitsstube 15; Kreis-Steuer-Einnehmer Laube 1 Packet Kleidungsstücke; C. B. 2 1/2; M. u. R. A. 20; Friederike Vogt 1 1/2; Verw. Frau Försterin Gründel 1 1/2; Stadtpost

3. 5 $\frac{1}{2}$; C. B. in Löhnig 2 $\frac{1}{2}$; Aus Laucha: vom Organ. und
 1. Mädchenlehrer Siegmund 25 Ngr.; und von demselben ge-
 sammelt von f. Schülerinnen: A. S. 10; A. B. 5; A. C. 5; M.
 R. 5; M. S. 7 $\frac{1}{2}$; C. S. 2 $\frac{1}{2}$; M. W. 2 $\frac{1}{2}$; M. H. 2 $\frac{1}{2}$; F.
 Th. 2 $\frac{1}{2}$; F. S. 1 2 Pf.; R. S. 2 $\frac{1}{2}$; C. R. 2 $\frac{1}{2}$; C. S. 2 $\frac{1}{2}$;
 C. R. 2 $\frac{1}{2}$; P. B. 5; P. B. 5; A. R. 2 $\frac{1}{2}$; zus. 3 $\frac{1}{2}$ 1 2 Pf.; N.
 1 Packet Wäsche; P. F. R. (incl. 10 Ngr. für d. Dienstm. d. Hrn.
 Diaconus) 1 $\frac{1}{2}$; J. G. F. aus Geithain 15; M. Braune 15; J.
 S. H. 10; R. aus Queßh 15; C. E. S. 1 $\frac{1}{2}$ 10; Von B. u.
 K. in einer Gesellschaft gesammelt 12 $\frac{1}{2}$. Summa 47 $\frac{1}{2}$ 13 Ngr.
 7 Pf. Mit Einschluß der beiden ersten Send. 375 $\frac{1}{2}$ 11 Ngr.
 4 Pf., 3 Louisd'or und die Kleidungsstücke.

Wie drücken hiermit auch für diese reichlichen Gaben im
 Namen der Unglücklichen unsern wärmsten Dank aus.

Leipzig, den 6. Juli 1842.

Heinr. Küstner & Co. Gebr. Reichenbach.

D. P. — Thekla — halb 6 Uhr.

Dank dem Herrn Dr. Salomon, welcher mich von mei-
 nem schweren Pockenleiden, wobei ich dem Ersticken nahe war,
 schnell und allein durch Anwendung des kalten Wassers her-
 stellte. Möge seine Heilmethode wahre Anerkennung finden.
Kürneß, Schneidermeisters-Witwe.

Meine gute Frau wurde am 4. d. M. von einem gesunden
 Mädchen zwar schwer, aber glücklich entbunden.

S. Purfürst.

Als Heuvermagt empfohlen nach ihren Verwandten und Freundin

**Eduard Brenner sen.,
 Emilie Brenner, geb. Rielemann.**

Leipzig, den 5. Juli 1842.

Getern Abend $\frac{3}{4}$ auf 10 Uhr entlief in einem Biter von
 14 $\frac{1}{2}$ Jahren sanft und ruhig meine einzige Tochter, **Thekla**,
 das treue Ebenbild ihrer vor 4 Jahren vorangegangenen Mutter,
 meiner unvergeßlichen Gattin. Leipzig, den 6. Juli 1842.
C. F. von Posern-Klett.

Einpasirte Fremde.

Se. Durchlaucht der Prinz von Hohenthohe-Dehringen, von Berlin, Stadt Rom.
 Aderholz, Buchhändler von Breslau, und
 v. Auersberg, Graf, Kammerherr von Prag, Hotel de Baviere.
 Böse, Privatier von Braunschweig, und
 Böttcher, Candidat von Mitau, Palmbaum.
 Bredmann, Kaufmann von Schlei, Stadt Rom.
 Born, Particulier von Weiskufels, Hotel de Saxe.
 Benninghaus, Eisenwerkbesitzer von Thale, und
 Bätton, Madame, von München, großer Blumenberg.
 Bachmann, Kaufmann von Benschhausen, goldner Kranich.
 Bach, Kaufmann von Gotha, und
 Boccius, Geh. Kammerath vor Neastrelitz, Hotel de Baviere.
 Burchard, Particulier von Amsterdam, und
 Botto, Kaufmann von Lyon, Hotel de Baviere.
 Börrgen, Mechanikus von Altenburg, und
 Böh, Kaufmann von Altenburg, blaues Kof.
 v. Berville, Baron, Rittergutsbesitzer von Jüzen, Rheinischer Hof.
 Böttger, Amtmann von Waldau, und
 Buchel, Mühlenbesitzer von Böhmen, Hotel de Pologne.
 Blachstein, Banquier von Mühlhausen, Stadt Hamburg.
 Brückner, Controleur von Kösen, goldnes Horn.
 Böhlinger, Kaufmann von Dresden, Stadt Dresden.
 Beer, Frau Gerichts-Amtm. von Lauchhdt, Hotel de Pologne.
 Caro, Kaufmann von Berlin, Stadt Hamburg.
 Claus, Oekonom von Stettin, Stadt Mailand.
 Denk, Rentier von Prag, Hotel de Saxe.
 Duro, Professor von Madrid, Stadt Rom.
 Drämann, Kaufmann von Cresfeld, Hotel de Saxe.
 Demisch, Kaufm. nebst Gem., von Bittau, großer Blumenberg.
 Degener, Kaufmann von Braunschweig, Hotel de Pologne.
 Eben, Bildhauer nebst Gem., von Berlin, Rheinischer Hof.
 Emmerich, Kaufmann von Lyon, Stadt Rom.
 Edermann, Gutsbesitzer von Johannsdorf, Hotel de Baviere.
 Eiserhardt, Kaufmann von Magdeburg, goldner Kranich.
 v. Fricken, Baron, Kammerherr auf Rötha, und
 Feß, Kaufmann von Frankfurt a/M., Hotel de Baviere.
 Flotow, Student von Halle, Palmbaum.
 Flemming, D., von Dresden, grüner Baum.
 Günther, Particulier von Nürnberg, Stadt Hamburg.
 Grumbach, Kaufmann von Pforzheim, Hotel de Baviere.
 v. Gersdorf, Kammerherr von Dresden, Stadt Rom.
 Galle, Ober-Appell.-Rath von Posen, Hotel de Baviere.
 Göge, Kaufmann von Glauchau, Stadt Hamburg.
 Guther, D., von Harburg, und
 Hartbrecht, Kaufmann von Rippingen, Stadt Hamburg.
 Hevemann, Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.
 Herzog, Ober-Rath nebst Fam., von Halberstadt, Rhein. Hof.
 v. Paulik, Eminenz, Bischof, Geh.-Rath von Agram, Hotel de Saxe.
 Herrmann, Werkmeister von Gamenz, großer Blumenberg.
 Höffer, Fabrikant von Lannenberg, Rheinischer Hof.
 Herß, Mad., Schauspielerin von Prag, und
 Hampel, Rentier von Berlin, großer Blumenberg.
 Henrici, Pastor von Sonneborn, und
 Hummius, Gymnas.-Lehrer von Lemgo, Rheinischer Hof.
 Horn, Fräulein, von Kösen, goldner Elephant.
 Hensch, Buchhändler von Stargardt, Stadt Hamburg.
 Heideich, Amtmann von Kahndorf, Hotel de Pologne.
 Hoppe, D., von Pirna, Rheinischer Hof.
 Hütten, Kaufmann von Bremen, Hotel de Russie.
 Kolbe, Rentier von Weiffensels, Hotel de Saxe.
 Killinger, Kaufmann von Stuttgart, Stadt Hamburg.

Kerstan, Kaufmann von Prag, und
 Kleinau, Apoth. nebst Gem., von Magdeburg, Hotel de Baviere.
 Krovath, Superior von Mariasell, Rheinischer Hof.
 Krause, Lieutenant von Berlin, Palmbaum.
 Lütke, Land- u. Stadtger.-Ass. von Hirschberg, Rheinischer Hof.
 Langbecker, Hofstaats-Secret. von Berlin, großer Blumenberg.
 Läderich, Kaufm. nebst Gem., von Griebstein, goldner Kranich.
 v. Löwenstein, Baron nebst Fam., von Wien, Hotel de Saxe.
 Lehmann, Commis von Pritz, blaues Kof.
 Löder, Amtsrath, und
 Lefler, Stallmeister von Kallenberg, Hotel de Prusse.
 v. Leift, Obersteuer-Rath von Halberstadt, Rheinischer Hof.
 Müller, Pfarrer von Pennapp, Rheinischer Hof.
 Meigund, Lord von London, und
 Mendel, Kaufmann von Amsterdam, Hotel de Baviere.
 Miha, Privatier nebst Gem., von Berlin, großer Blumenberg.
 Mohr, D., von Dorpat, Rheinischer Hof.
 Mähke, Geh. Registrator nebst Gem., v. Berlin, Palmbaum.
 Meyer, Oberamtmann von Adersleben, Rheinischer Hof.
 Martin, Particulier von Löhnig, Stadt Gotha.
 Mellesen, Kaufmann von Aachen, Hotel de Russie.
 Mäsemann, Amtmann von Alsdorf, Palmbaum.
 Neigoldt, Kaufmann von Bamberg, großer Blumenberg.
 Paußen, Kaufmann von Braunschweig, und
 Preis, D., von Weiskufels, Hotel de Saxe.
 Reierowka, Particulier von Riga, und
 Renning, r. Weinändler von Würzburg, Stadt Gotha.
 Rojahn, Hauptmann von Berlin, Rheinischer Hof.
 v. Rennau, Graf, Rittmeister auf Wangelsdorf, und
 v. Röber,endant von Halle, Hotel de Pologne.
 Renner, Techniker von Berlin, Palmbaum.
 Rolland, Gutsbesitzer von Paris, Hotel de Baviere.
 Reichenbach, Kaufmann nebst Gem., von Dresden, Hotel de Pologne.
 v. Schuffenhagen, Fräulein, von Weiffensels, Hotel de Saxe.
 Sonnenberg, Procurator, und
 Sonnenberg, Kaufmann von Braunschweig, Hotel de Saxe.
 Scholz, Bergfactor von Eisleben, und
 Sternburger, Kaufmann von Marklissa, Rheinischer Hof.
 Seligberg, Antiquar von Bayreuth, großer Blumenberg.
 Schmeleg, Ceramontier von Agram, und
 Setinaz, Rentier von Prag, Hotel de Saxe.
 Scheibius, Kaufmann von Frankfurt a/M., großer Blumenberg.
 v. Schwarzenfels, Kreis-hauptm. von Altenturg, Hotel de Baviere.
 Stahr, D., von Oldenburg, Hotel de Russie.
 Sollenhoven, D., Advocat von Haag, und
 Steinhäuser, D., Ger.-Dir. nebst Gem., v. Plauen, St. Hamburg.
 Schneider, Assessor nebst Gem., von Essen, Hotel de Pologne.
 v. Schönberg, F. u. W., Barone von Naumburg, und
 Stegmeyer, Madame, von Berlin, Rheinischer Hof.
 Tappert, Inspector nebst Gem., von Potsdam, Rheinischer Hof.
 Thayer, Particulier von Slatow, Stadt Rom.
 v. Thun, Frau, Stiftsdame von Berlin, Hotel de Baviere.
 Ulrich, C., Kaufmann nebst Familie, und
 Ulrich, A., Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.
 Werny, Pastor von Paris, Hotel de Baviere.
 Wiede, Maschinist von Chemnitz, und
 Weiße, Oberamtmann von Magdeburg, Rheinischer Hof.
 Witke, Assessor nebst Gemahlin, von Cottbus, Hotel de Pologne.
 Wenzel, Pianist nebst Gemahlin, von Hannover, Rheinischer Hof.
 Zbdauer, Banquier nebst Familie, von Prag, Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von **C. Polz.**